



Obstsorten-Erhaltungsgärten

In den Jahren 2015 bis 2018 wurden in den sechs Voralpen-Landkreisen zwischen Berchtesgadener Land und Weilheim-Schongau im Rahmen des Biodiversitätsprojektes „Sortenkartierung in den Streuobstbeständen am oberbayerischen Alpenrand“ vergessene Apfel- und Birnensorten erfasst. Dabei konnten rund 500 Bäume – auch nach Beteiligung namhafter Pomologen - keiner bekannten Sorte zugeordnet werden.

Das aus der Kartierung entstandene Obstsortenerhaltungs-Projekt „Apfel-Birne-Berge“ (2019-2024) hatte zum Ziel, zahlreiche vom Aussterben bedrohte Apfel- und Birnensorten, welche sich besonders für die Kultur im nördlichen Voralpenland eignen, zu vermehren und zu erhalten. Daraus entstanden in den Landkreisen Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land Sortenerhaltungsgärten, in welchen die 272 ins Projekt aufgenommenen Sorten für die Nachwelt gesichert sind. Je nach Schwerpunkt und Kapazität des jeweiligen Landkreises enthalten die Gärten zwischen 48 und 229 verschiedene Sorten. Zusätzlich entstanden in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land Spindelanlagen, in welchen die Projektsorten – auf schwach wachsende Unterlagen veredelt – rasch erste Obsterträge bringen. Dies ist besonders wichtig, um schnell Tendenzen sehen zu können, was die Verwertbarkeit (Tafelobst, Mostobst, Dörrobst, Brennobst etc.) und Anbauwürdigkeit der jeweiligen Sorten betrifft und die Sorten einer interessierten Öffentlichkeit im wahren Wortsinne schmackhaft zu machen. -Denn Hochstämme bilden naturgemäß erst nach 8-12 Jahren Früchte. In Rosenheim wurde im Herbst 2022 mit der Errichtung von drei Sortenerhaltungsgärten (SEG) begonnen. SEG 1 - Höhenmoos (Gem. Rohrdorf) bildet dabei den zentralen Garten, welcher als Ausgangspunkt für Führungen und Kurse dient. Hier wurden alle 272 Projektsorten in einer Spindelanlage und 55 Sorten als Hochstamm aufgepflanzt. Zusätzlich fanden in Höhenmoos 20 Reiserbäume (10x Apfel, 10x Birne) ihren Platz, welche nur dazu dienen, in größerer Menge Vermehrungsmaterial zu gewinnen. Auf jeden der 20 Bäume sollen jeweils fünf Sorten veredelt werden, so können die 100 wirtschaftlich, am vielversprechendsten Sorten rasch wieder in den Umlauf gebracht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass ab dem Winter 2027/2028 erste Edel-

reiser zur Verfügung stehen, um diese an Interessierte abzugeben. Im Sommer 2024 wurde in Kooperation mit einer Zimmerer-Berufsschulklasse der staatlichen Berufsschule Bad Aibling eine Schulungshütte errichtet, welche es ermöglicht, den Garten ab 2025 mit Führungen und Kursen zu bespielen.

Als weitere zwei Sortenerhaltungsgärten endstanden die SEG 2 - Unterapfelkam (Gem. Rohrdorf) mit 79 Sorten und SEG 3 - Kohlstatt (Gem. Riedering) mit 95 Sorten auf Hochstamm.

Die Bewirtschaftung und der Unterhalt der Gärten wird im Landkreis Rosenheim mit Fördermitteln aus der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (kurz LNPR) finanziert. Die Antragsstellung und Verwaltung der Mittel geschieht durch den Landschaftspflegeverband (LPV) Rosenheim e.V. in enger Zusammenarbeit mit den Kreisfachberatern für Gartenkultur und Landschaftspflege am Landratsamt Rosenheim, welche auch für die Pflegekonzepte in den drei Gärten zuständig sind.

Im November 2024 kam die Zusage aller Projektträger, des bayerischen Naturschutzfonds und des Bezirkes Oberbayern für ein Nachfolgeprojekt „Apfel Birne Berge 2.0“. Zentrale Bestandteile des Folgeprojekts sind unter anderem die Beurteilung der vegetativen und generativen Merkmale (z.B. Wüchsigkeit, Krankheits- und Schädlingstoleranz/Anfälligkeit, Trockenheits- und Hitzetoleranz, Blütezeitraum, Fruchtqualität, Frucht-Verwertbarkeit) der Sorten sowie deren Wiederverbreitung in den Streuobstwiesen der Region. Als Projektmanagerin zuständig für alle Landkreise ist, wie schon im Erstprojekt, Eva Bichler, welche ihren Sitz im Landratsamt Rosenheim hat. Als pomologischer Mitarbeiter unterstützt Georg Loferer, welcher schon die Erstkartierung 2015 bis 2018 durchgeführt hat, das Projekt.

Ansprechpartner: Daniel Richter
Roman Pröll
Susanne Summerer